



AMBASSADE DE SUISSE
EN SUÈDE

*kein - direkt ok.
Posttelefon
28.9.70
BTL*

111 82 STOCKHOLM 1
Box 1237
Skeppsbron 20

den 22. September 1970

STOCKHOLM,
11, Blåsteholmstorg
Téléphone 23 15 50

Réf.: 644.0 - RF/rs

an	BTL	BCIA				a/a
Datum	28.9	19.9				28.9
Visa	BTL	R				R
EPD		28.9.70			11	
Ref.	e.307. Su / 30.10					

EPD

Internationale Organisationen

Ich beehre mich, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass am 18. September 1970 im Historischen Museum eine Ausstellung "Kunstschätze aus den Karpaten" eröffnet worden ist, welche Ausstellungsstücke, die aus Rumänien kommen, enthält. Die Ausstellung gibt eine sehr gute Uebersicht über die Goldarbeiten seit den Scythen bis ins Mittelalter und wurde hier mit grossem Pomp eröffnet. Bei der Eröffnung der Ausstellungen waren die rumänischen Minister für Kultur und für Erziehung anwesend, was es selbstverständlich dem Aussteller gestattete, von schwedischer Seite eine gleiche Garnitur einzuladen. Ferner war bei der Eröffnung Prinz Bertil, ein Sohn des Königs, anwesend. Durch diese starke offizielle Vertretung war es auch möglich, am Vortag der Eröffnung gewisse Ausstellungsgegenstände am Fernsehen zu zeigen. Eine weitere Sendung galt rumänischen Volkstänzen und Musik. Dies ist ein weiteres Beispiel dafür, wie die Oststaaten, und auch zum Teil die Entwicklungsländer, ihre Ausstellungen organisieren. Durch die starke offizielle Vertretung wird es jeweils möglich, zahlreiche schwedische Kreise zu erreichen, was nicht der Fall wäre, wenn nur der Direktor des Nationalmuseums des betreffenden Landes erscheint.

Auch die Belgier sind gegenwärtig sehr aktiv. Morgen wird in der Königlichen Bibliothek eine Buchausstellung eröffnet, die eine grössere Anzahl Bücher aus der Hochperiode der flämischen Kunst mit Illuminationen aufweist. Am Tage darauf wird dann im

./.

- 2 -

Nationalmuseum eine Ausstellung über den belgischen Maler Ensor eröffnet. Auch bei diesem Anlasse erscheint eine offizielle Delegation aus Brüssel.

Am 23. September spielt dann das Wiener Burgtheater, und am Tage darauf werden, ebenfalls im Haupttheater von Stockholm, Auszüge von österreichischen Schriftstellern durch Mitglieder des Burgtheaters gelesen.

Im Vergleich zu diesen Manifestationen sind natürlich alle Versuche schweizerischerseits, unsere Kultur zu zeigen, sehr schwach, und wir haben immer wieder die Erfahrung gemacht, dass es in Stockholm beinahe unmöglich ist, das Publikum zu erreichen, wenn man nicht Künstler mit grossen Namen zur Geltung bringen kann. Es wäre daher wohl in Zukunft einmal zu prüfen, ob nicht auch die Schweiz in der Lage wäre, in den nordischen Ländern etwas ganz Spezielles zu zeigen, damit wir etwas aus unserer Aschenbrödel-Situation herauskommen.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



Kopien an:

Eidg. Departement des Innern
Stiftung Pro Helvetia